

  Freitag, 07.02.2020 - 03:00  3 min

## Bad König: Bilaterale Gespräche über die Pflege

Experte aus Jordanien schaut sich in Asklepios Schlossberg Klinik in Bad König um. Weiteres Personal soll kommen.

Von Manfred Giebenhain



In der Bad Königer Asklepios Schlossberg Klinik informiert sich Khaled Rabarbah (links), Präsident der jordanischen Pflegekammer, im Gespräch mit der Grünen-Politikerin Kordula Schulz-Asche (gegenüber in Blau), und dem ärztlichen Direktor Michael Hartwich sowie weiteren Mitarbeitern der Klinik, die zunehmend Jordanier als Pflegekräfte beschäftigt. (Foto: Manfred Giebenhain)

**BAD KÖNIG** - Mit ausländischen Pflegekräften hat die Asklepios Schlossberg Klinik in Bad König überwiegend gute Erfahrungen gemacht. Besonders positiv heraus ragen jene mit Fachpersonal aus Jordanien. Am Beispiel eines jordanischen Ehepaars hat die Fachklinik dies zuletzt geschildert (ECHO vom 11. November 2019: „Gekommen, um zu helfen“).

Bestätigt hat dies ein ranghoher Besuch, der aus Jordanien eingetroffen ist: Khaled Rabarbah, Präsident der jordanischen Pflegekammer, machte sich in der Odenwälder Kurstadt ein Bild von den Leistungen der Spezialklinik und der sozialen Integration seiner Landsleute.

Verknüpft war der Besuch mit einem fachlichen Austausch, an dem vonseiten der Klinik der ärztliche Direktor Michael Hartwich, Pflegedienstleiterin Silke Weichel und Diplom-Pflegewirtin Ulrike Fastenrath teilgenommen haben. Der gelungenen sozialen und beruflichen Integration von qualifizierten ausländischen Fachkräften, die in einer alternden Gesellschaft wie Deutschland dringend gebraucht werden, stehen bürokratische Hürden und Rechtsunsicherheiten entgegen.

Wie brisant die Probleme in der Praxis sind, unterstrich der fachliche Austausch, an dem auch die Sprecherin der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/die Grünen für Pflege- und Altenpolitik, Kordula Schulz-Asche, teilgenommen hat. Begleitet wurde sie von Mitarbeitern des Bad Sodener Unternehmens Medical Work Solution, das sich auf die Vermittlung von allgemeinen und spezialisierten Pflegekräften sowie Hebammen mit ausreichenden Deutsch-Sprachkenntnissen spezialisiert hat.

Ulrike Fastenrath ist zuständig für Personalrekrutierung. Nicht zuletzt in ihren Besuchen in Jordanien konnte sie sich von der auf Hochschulniveau basierenden Ausbildung der Pflegekräfte überzeugen. „Auch die Rückmeldungen seitens unserer Pflegefachkräfte ist durchweg positiv. Weitere jordanische Pflegekräfte, denen wir zugesagt haben, befinden sich derzeit noch in Jordanien im Sprachkurs und werden uns definitiv im Laufe des Jahres personell verstärken“, erklärte sie. Von den rund 80 ausländischen Pflegekräften, die aktuell in der Klinik arbeiten, kommen acht aus Jordanien. Ein hoher Anteil, zumal der Kontakt in das arabische Land noch keine drei Jahre besteht.

Alle Beteiligten stimmten darin überein, dass neben den Sprachkenntnissen und der fachlichen Qualität ohne die soziale Integration das Arbeitsverhältnis für alle Seiten nicht planbar gefestigt und weiterentwickelt werden kann. So leistet die Asklepios-Klinik einen ebenso wichtigen Beitrag, damit Familiennachzug, geeigneter Wohnraum, Betreuung und Schulbildung für die Kinder sowie Integration in das Vereinsleben gelingen können. In der Klinik wurde die Stelle eines Integrationsbeauftragten geschaffen.

Dringenden Handlungsbedarf sehen die Fachleute aber bereits im Vorfeld: Geschäftsführer Harald Fischer von Medical Work Solution berichtete von inhaltlichen und zeitaufwendigen Abstimmungsprozessen mit zuständigen Behörden. Alle waren sich einig, dass dringend ein bundesweit einheitliches Regelwerk zu erstellen ist, das mit verlässlichen Vorgaben auch die Arbeit der Bundesagentur für Arbeit, der kommunalen

Ausländerbehörden und der zuständigen Stellen in den Bundesländern erleichtert und auf mehr Beschäftigung ausgerichtet ist.

Silke Weichel: „Der Beruf und seine enorme Bedeutung für die Menschen in Deutschland ist bei den Behörden wohl noch nicht angekommen.“ Zusätzlich müssten bilaterale Verträge, in denen auch Ausbildungsstandards zu definieren seien, für Rechtssicherheit zwischen den Staaten sorgen, fügte Kordula Schulz-Asche hinzu.

Khaled Rabarbah sicherte zu, von jordanischer Seite bei der Überwindung der Probleme zu helfen. Auch sein Land wolle seinen Landsleuten Arbeitsverhältnisse mit Perspektiven eröffnen. Beim Rundgang auf Stationen machte sich der Gast ein Bild von der Klinik und sprach mit Jordaniern. Über das Leistungsspektrum der Fachklinik informierte Hartwich.